



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1920

519 (16.11.1920) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-194355](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-194355)

Mannheimer General-Anzeiger

Verlagspreis: In Mannheim u. Umgebung monatl. 1,20 M. für 12 Monate. In den übrigen Orten 1,50 M. für 12 Monate. In den übrigen Orten 1,50 M. für 12 Monate. In den übrigen Orten 1,50 M. für 12 Monate.

Bayerische Neueste Nachrichten

Verlagspreis: 10 Pf. in Mannheim, 1,50 M. in den übrigen Orten. In den übrigen Orten 1,50 M. für 12 Monate.

Die Völkerverbundstagung in Genf.

Soll Deutschland in den Völkerverbund aufgenommen werden?
Diese Frage beschäftigt und beunruhigt die französische Presse nach wie vor aufs lebhafteste. Sie bemüht sich weiter, zu beweisen, daß die Aufnahme Deutschlands in den Völkerverbund jetzt unmöglich sei. Poincaré führt im Matin aus, daß, wenn auch Reichsminister Simons erklärt habe, er werde die Zulassung Deutschlands nicht verlangen, man doch nicht sicher sein könne, ob dieser geschickte Mann gänzlich auf den Plan verzichtet habe. Er ist besorgt, daß vielleicht eine neutrale Macht oder England selbst in Genf die Frage anschnellen könnte. Das Bündnis würde aber zu einem hohen Preis werden, wenn jeder nach seinem Guldanken vorgehen wollte. Es sei nicht zu glauben, daß England eine derartige Ueberraschung vor habe und dadurch eine belagerte Wehrmacht herbeiführen werde. Gewisse englische Vertreter im Völkerverbund gefalle ihm nicht, und es macht ihn bedenklich, daß England durch seine Dominions und Kolonien über eine große Stimmenmacht im Völkerverbund verfüge. England habe 6 Stimmen, Frankreich nur 1. Poincaré beklagt auch, daß Lord George in diesen Tagen von den besten Absichten der deutschen Regierung gesprochen habe, während doch nach gar nicht feststehe, wie Deutschland die wesentliche Frage des Vertrages, die Entschädigung, regeln werde.

Auch Bertinax im Echo de Paris beschäftigt sich mit dem Völkerverbund. Er ist nicht damit einverstanden, daß man seit sechs Wochen am Quai d'Orsay den Ton geändert habe und jetzt die Politik auf den Völkerverbund begründen zu wollen scheine. Leon Bourgeois und Albert Thomas betrieben eine Politik, die Frankreich mit Washington in Wettbewerb bringen könne. Bertinax aber will eine enge Zusammenarbeit mit der neuen Welt, damit der englisch-amerikanische Schutzvertrag gegen Deutschland zustande kommen könnte. Erst an diesem Tage, meint er, hätte Frankreich seine historische Partie gegen Deutschland gewonnen.

In Deutschland wird man diesen Erörterungen mit großer Gelassenheit zusehen und abwarten, bis die Angelegenheit in Genf zur Sprache kommt. Inzwischen geht die Auseinandersetzung zwischen französischen und englischen Politikern über die Behandlung Deutschlands weiter. Unsere Leser erinnern sich der Verteidigung der englischen Politik durch den englischen Publizisten Gardiner. Diese hatten Poincaré in die Schranken gerufen. Er machte dem Engländer Handlungen und Ideologie zum Vorwurf. Nun erwidert Gardiner in den Daily News: Die Leute in England, die unter dem Vorwand, die Einfuhr deutscher Waren nach England würde vermindert werden, einen Protektionismus gegen die ausländische Seide verstanden und dabei von Patriotismus und Freundschaft mit Frankreich redeten, wußten genau, daß die Konkurrenz, die sie mit ihrem Tarif vernichten wollten, die französische Konkurrenz sei. Wenn Poincaré seine Hoffnung auf Unterstützung der englischen Protektionisten habe, die jede Ergrübelung der französischen Politik unterstützen und erklären, daß sie nie wieder mit Deutschland Handel treiben wollten, habe er auf schwachen Grund. An dem Tage, an dem Frankreich das Vertrauen und die Sympathie der liberalen und Freihandelskreise in England verliere, gehe es des einzigen lebenswerten englischen politischen Guthebens verlustig. Zu der Erklärung hoch, daß das französische Volk nie verstehen werde, daß der Sieger im Kriege bankrott sein solle, schreibt Gardiner, ganz Europa sei bankrott. Keine einzige kriegsführende Nation könne heute ihren Verhältnissen nachkommen. Gardiner fährt dann fort: Die französische Politik sei offen militärisch und reaktionär und treibe nicht nach Veröhnung, sondern nach Beherrschung Europas durch ein Militärbündnis. Gardiner wiederholt den Vorwurf gegen die französische Politik, daß sie Deutschland entwarf und zu dauernder wirtschaftlicher Verklammerung verurteilen wolle. Die Entschädigungsfrage sei nicht festgelegt worden, weil die Staatsmänner Frankreichs und Englands es nicht wagen, ihren Völkern die Wahrheit zu sagen. Sie hätten Erwartungen erzeugt, deren Unerfüllbarkeit sie tadeln. Den freischlag des Völkerverbundes schreibt Gardiner dem Umstand zu, daß die Gegner Wilsons keinen Glauben daran hätten. Der Völkerverbund werde solange ein Hohn sein, als die französische Politik das Feld behauptet. Gardiner tritt schließlich dafür ein, daß Genf den Schaden wieder gutmache, den Paris anrichtete.

MTB. Paris, 16. Nov. (Fr. Tel.) Der Genfer Korrespondent der Agence Havas glaubt mitteilen zu können, daß England und Frankreich übereingekommen sind, die Zulassung Deutschlands bei der jetzt eröffneten Tagung des Völkerverbundes nicht zu verhindern.

Die Nachmittagsitzung.
Genf, 15. Nov. (B. B.) In der Nachmittagsitzung der Völkerverbundersammlung wurde auf Vorschlag der englischen Delegation beschlossen, an Präsident Wilson, dem hervorragenden geistigen Urheber des Völkerverbundes, ein Telegramm zu senden mit dem Wunsch baldiger Genesung.

Roch längerer Geschäftsordnungsdebatte wurde das parlamentarische Reglement en bloc angenommen. Nach einer weiteren längeren Debatte wurde der Antrag des Präsidenten angenommen, die auf der Tagesordnung vorgesehenen Geschäfte einer festgelegten Kommission zur Bearbeitung zu überweisen.

Die Versammlung hatte sodann darüber zu entscheiden, ob die Aufnahmeversuche von vier Staaten, die ihre Annahmen nicht vier Wochen vor Beginn der Versammlung, wie in dem Völkerverbundspakt vorgeschrieben ist, eingereicht haben, auf die Tagesordnung gesetzt werden sollen. Lord Robert Cecil (Südafrika) erklärte sich für die Aufnahme. Die Aufnahme neuer Staaten in den Völkerverbund müsse allen anderen Fragen vor. Bourgeois sagte, es müsse darüber eine Abstimmung stattfinden, die aber keine Grundlage für die Zulassung der betreffenden Staaten bedeuten dürfe. Die Aufnahme neuer Staaten in den Völkerverbund müsse allen anderen Fragen vor. Bourgeois sagte, es müsse darüber eine Abstimmung stattfinden, die aber keine Grundlage für die Zulassung der betreffenden Staaten bedeuten dürfe.

ten, die Anmeldungen der vier Staaten einer Kommission zu überweisen.
Um 6.30 Uhr wurde die Sitzung aufgehoben.

Danzig, 15. Nov. (B. B.) Die Danziger Delegation telegraphiert aus Genf: Die Verhandlungen über die Verfassung, ihre Garantie und den Schutz des Völkerverbundes begannen heute nachmittag vor dem Rat des Völkerverbundes. Nach längeren Ausführungen Paderewskis und Dr. Sahms wurde den Delegierten Danzigs und Polens aufgegeben, ihre Bemerkungen schriftlich bis Dienstag abend einzureichen.

Berlin, 16. Nov. (B. B.) Wie die Tägl. Rundschau mitteilt, liegt dem in Genf tagenden Rat des Völkerverbundes auch eine Beschwerdeschrift der Vereinigung des deutschen Volkstums in Polen vor, in der unter Vorbringung zahlreicher Materials die Grausamkeit der polnischen Ausrottungspolitik gegenüber den Deutschen dargelegt und um Abhilfe gebeten wird.

Die „Freiheit“ der Stadt Danzig.

Der feierliche Akt der Konstituierung der freien Stadt Danzig begann, wie von dort gemeldet wird, gestern um 4 Uhr und dauerte nur eine Viertelstunde. Der stellvertretende Oberkommissar Oberstleutnant Strukt hob in einer kurzen Ansprache hervor, daß ihm eine Anerkennung der Gründung der freien Stadt Danzig durch den Völkerverbund bis zur Stunde noch nicht zugegangen sei, er nehme aber an, daß es nur eine kurze Frist sein werde, bis der Völkerverbund den Schutz der freien Stadt Danzig übernimmt. Im Namen des Oberkommissars dankte er den Vertretern der freien Stadt Danzig und den anwesenden Vertretern der polnischen Republik für die bisher gewährte Unterstützung. Mit lebhaftem Bravo auf der rechten Seite des stark besetzten Hauses wurden seine Worte aufgenommen, in denen er sagte: Als Soldat zu Soldaten sprechend, — denn fast alle von Ihnen sind Soldaten gewesen, Soldaten der größten und bewundernswertesten Armee, die die Welt je gesehen hat — sage ich Ihnen: Rah aus der Freiheit helfen, sowohl innerhalb wie außerhalb des Hauses. Die Welt braucht den Frieden. Mögen Danzig und Polen in Osteuropa darin ein Vorbild sein.

Montenegrinos Protest gegen die Vergewaltigung durch Serbien.

c. Basel, 16. Nov. (Priv. Tel.) Aus Genf wird berichtet, daß die Völkerverbundersammlung gestern die Protestnote des montenegrinischen Ministerpräsidenten Njarkowitsch gegen die Vergewaltigung Montenegro durch die Serben entgegengenommen habe. In der Note kommt zum Ausdruck, daß es der rechtmäßigen montenegrinischen Regierung, die seit 1918 in Neuilly bei Paris ihren Sitz hat, unmöglich sei, infolge des Terrors der serbischen Regierung und Behörden nach Cetinje, der Hauptstadt des freien und unabhängigen Montenegro, zurückzukehren. Schließlich erucht die montenegrinische Regierung in der Note, durch Völkerverbundsbeschluss dieser Vergewaltigung ein Ende zu bereiten.

Unter der Fremdherrschaft.

Saarbrücken, 15. Nov. (B. B.) Die demokratische Partei des Saargebietes hielt gestern einen außerordentlichen Parteitag ab. Zum ersten Vorsitzenden der Partei wurde Direktor Köhl, zum zweiten Vorsitzenden Pfarrer Beder-Reumtschen gewählt. An einer Verhandlung mit den Koalitionsparteien wurde rege gearbeitet. Mit Bedauern wurde festgestellt, daß die politischen Parteien im Saargebiet keine Macht besitzen. Die Regierungskommission bediene sich fast ausschließlich der Gewalttaten, so daß die Gefahr bestehe, daß die politischen Parteien immer mehr zur Bedeutungslosigkeit herabsinken. Beton wurde in den Verhandlungen noch die Notwendigkeit, das bestehende Wahlsystem abzuändern. An die Saargebietung wurde das Ersuchen gerichtet, die Rückkehr der feinerzeit Ausgewiesenen zu gestatten.

Saarbrücken, 15. Nov. (B. B.) Der Kreistag des Landkreises Saarbrücken sollte sich heute durch ein Gutachten über fünf Gesetze, die die Erhebung indirekter Steuern betreffen, äußern, deren Einführung die Saargebietung plant. Mit 20 gegen 2 Stimmen erklärte aber der Kreistag, solange kein Etat für die Verwaltung des Saargebietes vorliege, fehle jeder Anhaltspunkt über den Steuerbedarf. Eine gesunde Finanzwirtschaft könne nur auf der Basis direkter Steuern zustande kommen. Ferner verlangte der Kreistag, solange ein Saargebiet noch nicht bestehe und der Kreistag zur Beratung von Regierungsvorlagen herangezogen werde, für seine Mitglieder volle Immunität. Mit der Einführung der Reichsabgabenordnung im Saargebiet erklärte sich der Kreistag einverstanden.

Die Rheinlandreise der Reichsminister.

Köln, 15. Nov. (B. B.) Beim Empfang der Minister im Rathauslokal des Rathauses hielt Oberbürgermeister Dr. Adenauer einen Vortrag über die wirtschaftlichen Aufgaben der Stadt Köln. Er ging auf die Baupläne im inneren und äußeren Raingelände sowie im Industriegebiet ein und betonte, daß die Stadt Köln sich dieser großen finanziellen Aufgaben nicht wegen rein örtlicher Interessen, sondern im Interesse des Reichs und der Allgemeinheit unterziehen wolle. Reichsminister Fehrenbach dankte für die herzliche Begrüßung und den aufklärenden Vortrag des Oberbürgermeisters und gab seiner Meinung darin Ausdruck, er sei überzeugt, daß die Stadt Köln die Aufgaben bauen und ihre sonstigen großen Aufgaben in hohem Grade im Interesse des Reiches vornehmen wolle. Er glaube, namens des ganzen Reichsabinetts versichern zu dürfen, daß es die Stadt Köln in dieser Hinsicht nach den besten Kräften fördern würde.

Oberschlesien.

Truppenanhäufungen an der schlesischen Grenze.

Berlin, 16. Novbr. (Von unserem Berliner Büro.) Die „Oberschlesische Landeszeitung“ in Weuthen bringt die

Meldung, daß an der schlesischen Grenze starke polnische Truppenanhäufungen beobachtet worden seien. In Czestochau sind 7 polnische Divisionen versammelt. Weitere Truppenformationen sind bei Krakau und Sosnowice festgestellt. Damit erklärt sich auch die Einschränkung des polnischen Eisenbahnverkehrs, welcher mehrfach mit Kartostellierungen und Reparaturbedürftigkeit erklärt worden ist. Die Sperre, welche ursprünglich am 12. November aufgehoben werden sollte, ist bis zum 19. verlängert worden.

Die Niederlage Wrangels.

Der Vormarsch der Bolschewisten auf der Krim.
London, 16. Nov. Reiter. Die Bolschewisten haben Sinfieropol eingenommen.

Paris, 15. Nov. (B. B.) Wie der Agence Havas abends 9 Uhr aus Konstantinopel gemeldet wird, haben die Bolschewisten gestern Sebastopol erobert.

c. Basel, 16. Nov. (Priv. Tel.) Wie das „Echo de Paris“ über Helsingfors aus Moskau erzählt, haben die bolschewistischen Truppen bereits Sebastopol eingenommen. Eine amtliche Bestätigung der Nachricht war bis gestern vormittag im Ministerium des Äußeren in Paris noch nicht eingetroffen.

c. Basel, 16. Nov. (Priv. Tel.) Das „Petit Journal“ besagt, daß große Teile der Wrangelarmee kapituliert haben. General Wrangel selbst befindet sich auf einem französischen Kriegsschiff in Sicherheit.

Paris, 15. Nov. (B. B.) Nach einer Havasmeldung aus Konstantinopel hat sich General Wrangel auf einem russischen Kreuzer eingeschifft.

Moskau, 15. Nov. (B. B.) Operationsbericht der russischen Sowjetregierung: Im Abschnitt Wolga schlugen unsere Truppen alle Angriffe des Gegners erfolgreich zurück. Im Abschnitt Altin wurden die Angriffe von Beljurass Abteilungen zurückgeschlagen. — In der Richtung auf Proskurov dauert unser Vormarsch erfolgreich an.

Beunruhigung in Warschau.

c. Basel, 16. Nov. (Priv. Tel.) Die „Daily News“ erzählt von ihrem Warschauer Korrespondenten, daß der Zusammenbruch der Wrangelarmee in Warschau ernsthafte Beunruhigung hervorruft. Er gebe zu ernststen Befürchtungen für die Zukunft Veranlassung. Der Warschauer „Kurier“ hält sogar den Frieden von Riga für neuerdings bedroht, da die bolschewistische Regierung ohne Zweifel infolge ihrer unerwarteten militärischen Erfolge in Südrussland unbeherrschbar sei. Dasselbe Blatt meldet aus Rußland, daß der bolschewistische Landesverteidigungsrat die geplante Entlassung von sechs Jahrgängen der Armee und deren weitere künftige Demobilisierung verabschiedet habe mit der Begründung, daß die allgemeine politische Lage die Aufrückhaltung der gegenwärtigen militärischen Truppenmacht erforderlich mache.

Neue Verhandlungen in Riga.

Paris, 15. Nov. (B. B.) Ein Telegramm aus Riga meldet die Ankunft der polnischen Delegation in dieser Stadt, die beauftragt ist, mit den Vertretern der Sowjetrepublik dort zusammenzutreffen. Der Vorsitzende der bolschewistischen Delegation, Joffe, protestierte in der ersten Zusammenkunft mit dem Vizepräsidenten der polnischen Mission gegen die Haltung der Warschauer Regierung gegenüber Pejsura. Er erklärte, er betrachte diese Haltung als eine Verletzung des Friedensvertrages und verlange, daß der polnischen Regierung der Beschluß der Sowjetregierung mitgeteilt wird, daß sie die roten Armeen einberufe, wenn sie diese Haltung nicht ändern sollte.

Abtretung des Memelgebietes an Litauen?

Berlin, 16. Novbr. (Von unserem Berliner Büro.) Am 6. November fanden, wie zuverlässig aus Königsberger Quelle verlautet, in Memel Besprechungen zwischen zwei Abgeordneten des polnischen Generals Jeligowski und des Präsidenten Pilsudky mit führenden Litauern u. a. den früheren preussischen Landtagsabgeordneten Galsgat darüber statt, ob die Litauer mit der Abtretung des Memelgebietes an Litauen einverstanden seien, wenn sich Litauen als souveräner Staat an Polen anschliesse und Jeligowski in Wilna selbstständig bleibe. Die litauische Landesversammlung soll anlässlich mit diesem Plan einverstanden sein. Ebenso soll der hohe Rat den Anschluß des Memelgebietes an Litauen billigen, wenn dieses Wilna an Jeligowski abtrete.

Berlin, 16. Nov. (Von unserm Berliner Büro.) Der Leiter der Abteilung des fernem Ostens im bolschewistischen Kommissariat für auswärtige Angelegenheiten, Kosniewsky, ist in Berlin eingetroffen. Kosniewsky war früher russischer Konsulsbeamter in China. Er begann in der ersten Periode des Krieges mit einer Kampagne gegen das russische Ministerium des Auswärtigen, indem er die russischen Vertreter in China als deutsche Agenten bezeichnete. Während des Krieges beteiligte er sich emsig an der Deutschenhefe. Nach der bolschewistischen Revolution war er einer der ersten aus der Reihe der früheren russischen Beamtenschaft, welche sich den Bolschewisten zur Verfügung stellten.

London, 15. Nov. (B. B.) Das bolschewistisch gefärbte Arbeiterblatt Daily Herald bemerkt, daß das britische Kabinett in der Frage der Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen mit Rußland geteilter Meinung sei und erklärte hierzu, daß ohne Rücksicht auf die Lösung des Problems mit einer bevorstehenden Umgestaltung des Kabinetts zu rechnen sei. Weiter wird ausgeführt, daß Tischiterin in der letzten Note an die englische Regierung Laruff hingewiesen habe, daß die britische Regierung sich einer „Ausläufertaktik“ bediene und daß diese Taktik aufhören müsse und verlangt die sofortige Aufnahme der Verhandlungen. Die russische Delegation würde sich, falls Großbritannien nicht unverzüglich seine Entschlüsse trafe, sofort zurückziehen.

Moskau, 15. Nov. (B. B.) Der Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten, Litwinow, richtete an das chinesische Ministe-

Wohnungsnot und Geburtenrückgang.

Unter Bezugnahme auf den in Nr. 504 unter obiger Ueberschrift veröffentlichten Artikel wird uns von einer Leserin unseres Blattes geschrieben:

Die Ausführungen deuten sich im allgemeinen mit meiner Wohnungsangelegenheit. 13 Jahre bewohnte mein Sohn mit mir im 3. Stock 2 Zimmer und Küche. Im gleichen Abbruch befinden sich 3 Mansardchen von winziger Abmessung, dabei noch mit schiefen Wänden. Der Hausbesitzer gestattete mir die Mitbenützung der Räume im Einvernehmen mit dem betr. Mansardeninhaber. Mein Sohn, 30 Jahre alt, mehrjähriger Kriegsteilnehmer, der mit mir seit 4. Oktober 1919 als Wohnungssuchender angemeldet ist, heiratete vor 7 Monaten. Ich machte alsdann Gebrauch von dem Anerbieten des Hauseigentümers und bezog am 1. April nach vorheriger Anstufung mittels erheblichen Kostenaufwandes die 3 Räume zusammen mit der Schwägerin meines Sohnes, so deren Eltern, eine aus 5 Köpfen bestehende, ebenfalls nur in 2 Zimmern und Küche untergebracht, von der Wohnungssuche abhätten, und um meinen Sohn in der bisherigen Wohnung, die ich ohnedies von ihm schon 13 Jahre benutzt war, für seine Möbel Unterkunft zu bieten. Die Möbel waren ihm vom Möbelhändler zur Verfügung gestellt worden, weil diesem am 1. April seine gesamten Lagerräume zu Notwohnungszwecken vom Mietungsamt beschlagnahmt worden waren. Die Notwohnungskommission dachte aber anders, sie kümmerte sich wenig um die gute Absicht des Hauseigentümers, auf diesem Weg die Wohnungsnot freiwillig zu lindern, sondern die 3 Mansardchen erklärte sie als Notwohnung. Das Wohnungsamt drohte mit zwanagsweiser Räumung und am 27. Oktober wurde dies unter einem erheblichen Kost- und Personenaufwand durchgeföhrt. Es war ja auch so einfach Brauchte man doch nur meine Möbel in die frühere Wohnung zu tragen.

Nun sind 2 komplette Haushaltungen mit je 1 Küche, je 1 Wohn- und je 1 Schlafzimmereinrichtung in 2 Zimmern und Küche zusammengepackt. Der nicht untergebrachte Teil der Möbel steht auf meinem Wohnungsgang und versperrt dadurch den Zugang zur neuen Notwohnung vollkommen. Diese steht hat als Zubehörräder einen Keller, noch einen Speicher. Dafür hat sie aber auch keine Wasser-, Beleuchtungs- und genügende Heizungsanlage, sowie kein Klosett. 14 Tage sind seit der Räumung verstrichen, doch um die von mir hergerichtete Wohnung bekümmert sich kein Mensch. Die Schlüssel sind von dem Polizei-beamten, dem die Leitung der Zwangsäumung oblag, requiriert worden, der Hauseigentümer hat den Schaden durch Mietausfall, und an Vergütung der Herstellungskosten denkt niemand, geschweige denn an den Zustand, der entstehen muß, wenn nun 3 Haushaltungen hinter einem Abbruch zum "Wohnen" gezwungen sind. — Einen bescheidenen Wettbewerb braucht sich ja auch das Wohnungsamt nicht zu leisten, sind doch die Nachbarn der Wohnungssuchenden einer Hilfe allmählicher Herkunft gegenüber erschöpfend angewandt worden. Meiner Auffassung nach sind es himmelstreichende Zustände, insbesondere, wenn man berücksichtigt, daß schon bereits 2 vor der Räumung vom Wohnungsamt geschickte Wohnungssuchende den Bezug der sogenannten Notwohnung unter den gegebenen Voraussetzungen in einschüssigster Beurteilung abgelehnt haben. Aus der "Notwohnung" wurde durch das strikte Durchgreifen des Wohnungsamtes eine "Wohnungsnot".

Es ist ja schließlich nicht zu verkennen, daß heute die Wohnungsnot allenfalls in einem Maße ausreicht, daß es der Wohnungs-kommission schwer fällt, genügende Abhilfe zu schaffen. Aber angesichts der geschädigten Verhältnisse wäre doch zu prüfen, ob das Vergehen des Wohnungsamtes als gerechtfertigt erscheint und dem Wesen der Wohnungsnot wirklich dienlich ist. Nachdem sich aber angesichts der dem Wohnungsamt vorgelegte Aufzählung nicht befugt sieht, daß genauer Ermüdung der bestehenden Sachlage rechtzeitig und zum Ruh und Frommen der Allgemeinheit einzugreifen, so bleibt eben in jeder Beziehung Geschädigten nichts anderes übrig, als eine Entscheidung der Oeffentlichkeit, die in erklärlicher Art an der Sache berechtigtes Interesse hat, herbeizuföhren.

Zu diesen Auslassungen, die von neuem ein großes Schlaglicht auf die unzulässigen Zustände aus dem Mannheimer Wohnungs-

markt werfen, bemerkt unser F. E. S. Mitarbeiter: Es gab auch in Mannheim eine Zeit, in der das Wohnungsamt in mancherlei Fällen seine Richtlinien nicht dem Buchstaben, sondern dem Geiste und dem wirklichen Bedürfnis nach befolgte. Diese freundliche Stellungnahme des Wohnungsamtes begünstigte in der Regel die dreifachen und die schwebenden Wohnungssuchenden, während diejenigen, die sich an die Vorschriften des Wohnungsamtes hielten, zu kurz kamen. Die Folge war, daß das Arbeitsministerium in Karlsruhe dermaßen viel Beschwerden aus Mannheim erhielt, daß angeordnet wurde:

1. Wer ohne Zustimmung des Wohnungsamtes bewohnbare Räume in Gebrauch nimmt, hat dieselben unbedingt und ohne Ausnahme zu räumen.

2. Bei der Räumung hat nicht nur das Wohnungsamt, sondern auch das Bezirksamt mitzuwirken.

Dieser Fall scheint hier vorzuliegen. Die Annichtung der drei Mansarden ist ohne Zustimmung des Wohnungsamtes erfolgt und muß daher vom Wohnungsamt in buchstablicher Erfüllung seiner Vorschriften rückgängig gemacht werden. Im vorliegenden Falle wäre es möglich, daß das Wohnungsamt einen zwischen dem Vermieter und den bisherigen Mietern neu abzuschließender Mietvertrag genehmigen würde, wenn nicht bereits anderweitig über die Mansarden verfügt ist. Die Richtlinien, nach denen das Wohnungsamt zu arbeiten hat, sind mit der Zeit so streng geworden, weil sie sich mit Mühe nicht durchsetzen lassen. Man kann nur jedem Wohnungssuchenden den Rat geben, niemals ohne Zustimmung des

Wohnungsamtes einen Raum in Gebrauch zu nehmen. Doch die genannte Methode des Wohnungsamtes viele Höfen mit sich bringt, ist offenbar. Gründliche Hilfe bringt nur die baldmöglichste Schaffung von 4000 neuen Wohnungen.

Wirtschaftliche Fragen.

Baufkosten und Ziegepreise.

Der Verband badischer Ziegeleibesitzer E. V., Geschäftsstelle Offenbach, teilt u. a. folgendes mit:

In der letzten Zeit erfolgen in den Tageszeitungen Warnungen gegen den Baustoffwucher. Wer wuchert denn eigentlich mit Baustoffen? Man kann im Hinblick auf die infolge der immer schwieriger gewordenen Betriebsverhältnisse angelegenen Kaufpreise doch nicht einfach von Wucherpreisen sprechen! Gewöhnlich wird dem Ziegeleibesitzer zum Vorwurf gemacht, daß er durch die „unerhöht hohen Preise“ des Ziegelmateriale jedes Bauen unmöglich mache und dadurch die Hausbauten im Lande immer unrentabler werden. Das Wohnungsamt. Zunächst muß es als ein großer Irrtum bezeichnet werden, zu glauben, das Ziegelmateriale mache die Hauptkosten beim Bauen aus. Es ist weiten Kreisen durchaus unbekannt, welchen Anteil bei den Baukosten für den Hausbau der Baustein hat, da die große Masse der Bausteine leicht zu Transporten über den Verteilert führt. Der Oeffentlichkeit gegenüber muß daher einmal erklärt werden, daß von den gesamten Kosten eines Wohnhauses nur sieben bis höchstens 10 Proz. auf die Ziegel entfallen. Für ein Einfamilienhaus also, das heute 70 000 bis 100 000 .A kostet, werden nur für 7000 .A Ziegel gebraucht; jezt man deren Preis auf die Hälfte herab — um ein ganz drastisches Beispiel zu geben — so würde auch dann noch die Ersparnis von 3500 .A im Vergleich zur Gesamtsomme abseht nicht ins Gewicht fallen. Die Ziegel sind es demnach nicht, die das Bauen unmöglich machen, sondern ganz andere Ursachen, vor allem die gesteigerten Löhne aller beim Bau beteiligten Personen, die nachweislich 80 bis 85 Proz. der Baukosten ausmachen. Es soll hier nicht die Berechtigung dieser Löhne bestritten werden, sie sind, wie die Preise der Ware, ein Produkt der wirtschaftlichen Entwicklung. Aber Recht und Billigkeit fordern es, hierauf hinzuweisen, um unbegründete Beschuldigungen zu widerlegen, welche wegen der Ziegepreise immer und immer wieder erhoben werden.

Es werden jezt schon Bausteine zu Preisen verkauft, die unter den Selbstkosten liegen, nicht etwa deshalb, weil die Ziegeleibesitzer durch bisher erzielte Liebergewinne dazu in der Lage wären, sondern weil sie immer dringender in den Ziegelmateriale festliegenden Gelder bedürfen. Die Ziegeleindustrie hat übrigens schon im Laufe dieses Sommers eine Vereinbarung mit der Regierung getroffen, wonach sie sich bereit erklärte, bei Lieferungen für staatsl. unterstützte Kleinwohnungsbauten einen Preisnachlaß bei sämtlichen Ziegeleigenschaften zu gewähren. Dieser Nachlaß wurde aus sozialen Gründen bewilligt, ohne daß irgend eine Verbilligung der Herstellungskosten oder Lohnermäßigung vorher eingetreten wäre, demnach ausschließlich auf Kosten der Ziegeleibesitzer. Es wäre eine durchaus verkehrte Spekulation, wenn man auf ein baldiges Sinken der Ziegepreise im allgemeinen rechnet und deshalb mit dem Bauen warten wollte, solange sich die Herstellungskosten der Ziegel auf der bisherigen Höhe halten. Auch eine Drohung mit der Sozialisierung der Ziegeleibetriebe kann weder den Ziegler schrecken, noch auch dem Baustoffverbraucher und der Allgemeinheit etwas dienen, denn die damit bisher gemachten Versuche haben einmütig scheitern und nur den Beweis erbracht, daß sozialisierte Betriebe entgegen einer weiteren Preisorientierung bringen oder aber den Staat zwingen würden, auf seinen Selbstkostenpreis aus Mitteln der Steuerzahler darauf zu zahlen, um seine Ware marktfähig zu machen. In welcher Weise schon bisher der Staat und die Kommunen zur Verbilligung des Wohnungsbauwerks beigetragen haben, beweist die Preisgestaltung im Holzhandel. Diese Forstverwaltungen haben sich für ihr Baubolz Preise bezahlt lassen, daß hier mit Recht von Wucherpreisen gesprochen werden kann. Wenn in diesem Jahre der Holzhandel die verlangten hohen Preise nicht mehr zahlen wollte, dann gelangte das Holz einfach nicht mehr zur Verfügung, wie man das wiederholt in Berichten über statgebrachte staatliche Holzpreiserhöhungen lesen konnte. So hat der Staat mit Baukosten gewuchert und kräftig mitgeholfen, daß das Bauen immer trauriger wurde und nun durch das Stocken spezifischer Bauholz das Bauvergehen in immer größere Not geraten ist.

Die Benützung von Schrotmählen.

2 Karlsruhe, 13. Nov. (Bris. Tel.) In letzter Zeit finden sich, besonders in der landwirtschaftlichen Presse häufig Anpreisungen von Schrotmählen mit dem Hinweis auf ihre Verwendbarkeit als Brotgetreidemählen. Gemäß § 1 der Verordnung vom 4. August 1919 ist die Benützung von Schrotmählen zur Verarbeitung von Brotgetreide untersagt. Entzündungen, die auf die unzulässige Verarbeitung von Brotgetreide abgehen und eine öffentliche Aufforderung zum Ungehorsam gegen Geseze enthalten, werden hinsichtlich der Staatsanwaltschaft zur strafrechtlichen Verfolgung vorgelegt.

Städtische Nachrichten.

Ein Wort über die Hotelpreise.

Von der Arbeitsgemeinschaft der Ernährungs- und Verpflegungsbetriebe Mannheim (Abteilung Hotels) wird uns geschrieben:

Wenn wir uns mit unserer heutigen Stellungnahme zu den so oft wiederkehrenden Artikeln in den hiesigen Tageszeitungen über

„Hotels, deren Beschaffenheit und Preise“ an die Oeffentlichkeit und an das reisende Publikum wenden, so geschieht dies nicht zuletzt auf Grund von Mitteilungen aus der erweiterten Ausschußsitzung des hiesigen Verkehrsvereins, in welcher verschiedene Redner sich über „Hotels und deren horrende Preise“ abfällig äußerten. Wäre bei den jüngsten Sitzungen des hiesigen handelskammerausschusses für Hotelgewerbe und Fremdenverkehr in Karlsruhe und Wiesbaden einer dieser Herren zugegen gewesen, wir sind überzeugt, man hätte andere Worte für unseren Beruf gefunden, als die, die gebraucht worden sind.

Zur Sache selbst: Man wird sagen: „Wie sich die Hotelpreise zusammensetzen, ist ja für den Reisenden egal, hauptsächlich bleibt eben der hohe Preis.“ Es gibt aber sofort ein anderes Bild, wenn der Reisende weiß, daß von dem hohen Preis ca. 50 Proz. vom Hotelier abzuföhren sind. Und zwar 25 Proz. Trinkgeldabführung, 10 Proz. Reichswohnsteuer, 10 Proz. örtliche Fremdensteuer und Umsatzsteuer. Von dem uns nach Abzug der oben erwähnten 50 Prozent verbleibenden Rest haben wir in erster Linie die hohen Löhne und Gehälter der festbesoldeten, also von der Abführung nicht betroffenen Angestellten, sowie die Verpflegung des gesamten Personals zu bestreiten. Was heute Heizung, Licht, Wasser und Reparaturen kosten, bedarf einer Erörterung wohl nicht und doch muß der Hotelier dies aus dem ihm nach Abzug der 50 Proz. verbleibenden Rest aufbringen. Ganz abgesehen von der Instandhaltung der Betriebe, Abnutzung, Anschaffungen, Bruch und von in Verlust geratenen Gegenständen. Es würde zu weit führen, einzelne Fälle herauszugreifen, doch wollen wir nur die Raubbefehung und Instandhaltung der Wäthe beleuchten. Wie oft kommt es vor, daß gerade Wäshetücher „aus Bersehen“ mitgenommen werden. Wieviel Betten ein Hotelier vermieten muß, um die Wäthe für ein einziges Bett zu verdienen, kann sich jeder selbst ausrechnen, denn so unglaublich es klingt, in Mannheim ist wohl kein Hotel, das nicht ab und zu das Verschwinden von Bettwäthe und anderer Gegenstände auf Konto Verlust verbuchen muß.

Wenn das reisende Publikum alle diese Punkte in Erwägung zieht und dabei nicht vergißt, daß der Hotelier alles, was er zur Aufrechterhaltung und zur Führung seines Betriebes braucht, 15-20mal teurer einkaufen muß, wie früher, und wenn das reisende Publikum dann die Hotelrechnung nach den oben erwähnten Ausführungen genauer betrachtet, wird es vielleicht finden, daß der Hotelier mit seinem 4-5fachen Aufschlag doch nicht so auf Kosten gebietet ist, wie es den Anschein hat. Das Vorstehende zu unserer Rechtfertigung.

In der erwähnten Ausschußsitzung des Verkehrsvereins wurde auch der kühne Vorschlag gemacht, einen Hotel-Wochen-träger zu erbauen. Wie gedankt sich der Einbringer dieses Vorschlags die Zimmerpreise zu gestalten, damit das Publikum nicht mehr zu zahlen hat, wie in den jezt bestehenden Hotels und wie denkt er sich den Rüden frei zu halten von dem Vorwurf, er verdiene zu viel? Jedenfalls wäre es sehr von Nutzen, daß ein Fachmann der Hotelindustrie nicht nur in der handelskammer sondern auch im Verkehrsverein einen Sitz hätte, um Ermittelungen, wie man sie in letzter Zeit wiederholt erlieht, zu vermeiden.

* Luftverkehr Frankfurt-Carlsruhe. Der Betrieb der Luftpostlinie Frankfurt-Mannheim-Karlsruhe-Berach funktioniert seit dem Verschwinden des Redels tadellos. Auch gestern gab die Flüge programmäßig ausgeführt worden. Um 9.20 Uhr landete Chelopte E. 11, von Frankfurt kommend, mit zwei Passagieren auf dem Rheinlande und fuhr nach luxurym Aufenthalt nach Karlsruhe weiter. Gegen halb 4 Uhr landete, von Berach kommend, Heberlein mit zwei Passagieren und setzte bald darauf die Fahrt nach Karlsruhe fort. — Aus Berach ist uns noch folgende Mitteilung vor: Mit beständiger Verstärkung ist nunmehr seit dem 11. 11. Uhr das erste Postflugzeug der neuen Flugpostverbindung Frankfurt a. M.-Berach hier eingetroffen. Nachdem es seine Post abgegeben und neue Post empangen hatte, kehrte es nach halbständigem Aufenthalt in seinem Abfahrtsort zurück.

Ph. Straßensraub. Ein in einem auswärtigen Gefängnis befindlicher Gefangener hat angeblich, ungefähr im Juni 1919 in Mannheim in der Nähe einer größeren Anlage abends einer besseren Dame ihre Handtasche aus der Hand gerissen zu haben und damit geflüchtet zu sein. In dieser Handtasche befanden sich etwa 400 .A Bargeld, eine kleine goldene Damenuhr mit Kette, eine Brosche, in dieser eine Photographie, Brustbild von einem Herrn und ein kleiner goldener Ring. Da von der Bestohlenen anschließend noch keine Anzeige erstattet wurde, so wird sie ersucht, dies sobald bei der Kriminalpolizei, Schloß, Zimmer No. 73, zu tun.

Das Fest der silbernen Hochzeit begeht heute Herr Oberleutnant Ranzler mit seiner Ehefrau Margarete geb. Hüfnagel. Wir entbieten Herrn Ranzler, der gleichzeitig Fahrigger Bezirker des „Mannheimer General-Anzeigers“ ist, und seiner Lebensgefährtin unsere besten Wünsche.

Veranstaltungen.

Der Gewerkschaftsbund der Angestellten, Mannheim veranstaltet am Mittwoch einen dritten Vortragabend über Betriebsorganisation von Herrn Prof. Dr. Rickhoff. Die beiden ersten Vorträge sind mit großem Beifall aufgenommen worden und dürften das Interesse aller normiertstehenden Angestellten finden.

Der „Liebertranz“ beginnt seine dieswärtige Konzerttätigkeit mit einem Chorvortrag, dessen Vortragsstoffe auf die Namen Bach, Schubert und Schumann eingeeht. Als Solisten wurden unser einheimischer Pianist Herr Hans Bruch, sowie Herr Max Hymann, vom Nationaltheater gewonnen. Die Vorstellungen werden durch die Gesangsbeiträge gleichartig sein. Die Leitung liegt in Händen von Herrn Kapellmeister Max Singheim.

Die „Koralle“ mag seinen Gesängern noch so begeisterungserfüllt die Liebe und Veröhnung als Zukunftsideal verkünden, sie folgen dem Wahngenenutz, der doch und Abschätzung des Hohen predigt, und verlangen das Götterg, das er gegen die Feinde werfen will. Da sieht der Militärdarsteller, daß die Menschheit seinem Ideale noch nicht reif ist, und macht sich selbst, der extreme Vagist, zum Vernichter der bestehenden Welt, indem er den gisgefüllten Wolf schlachtet, der Freund und Feind hinwegföhrt. Dies israel! — In aufrichtiger gedrungener Form und drei Akte auf diesen Gedanken, die nur schwer und ungerührt dem Hörer erschließen, aufgebaut. Die Ausdrucksweise ist übertrieben expressiv und oft in reinem Telegraphenstil gehalten. Stil zur Manier geworden. Uppigisch lautet erpöchtig im zweiten Akt auf, ohne aber anders denn als bloßes Wortspiel daruber aufzumen. Eine gewisse Bühnenwirkung geht von streng paratell durchgeführten Szenen und geschieht gedachten hieronipen Wiederholungen aus. Aber das Ganze ist doch last, ergröht die Herzen, aber nicht das Herz und findet vor allem keine Lösung des Problems: Auf diese Art könnte noch eine ganze Menge von „Was-tüden“ folgen.

Die Aufföhierung von Direktor Hellmer mit vollem Verständnis geleitet, folgte dem Dramatiker Georg Kaiser hingedungenell auf seinem seltsamen Wege. Walter Fried, als Vermittler der „ersten Blauigkeit“ war ein guter Sprecher. Ernst Karchow fand bereits Jungfer für die Regieungsdirektion Militärdarsteller, imponierende Größe gab Karl Fittig dem Statuengenteur. Auch das Bühnenbild Rembald Schöns hatte empädungswürdig und in den Kassegenen lebte ein Wille und e. 7 Wort. Trotzdem war der Weisfall am Abend der Aufföhierung nur matt und blieb bei der ersten Wiederholung völlig aus.

Dr. Georg Schott.

Berliner Theater.

Die sehr strebams Direktion des Neuen Volkstheaters in der Köpenickerstraße in Berlin machte ein immerhin interessantes Experiment mit der Aufföhierung des „Verklies von Torus“, eines Stüdes, von dem in kurzer Föhigung der Theaterzeittel nur folgt: Aus Shakespeares Zeit. Denn von Shakespeares, wie sogar Schlegel gemeint hat, ist es ganz gewiß nicht, obwohl oder eigentlich gerade weil seine Truppe im Jahre 1608 dies Stück aufgeföhrt hat. Denn damals, zur Zeit der höchsten Reife seiner Kunst, hätte Shakespeare ein so primitiv-abenteuerliches Stoffstück ohne innerlichem Mittelpunkt, so unbeholfen in der Komposition, so flüchtig und unruhig unbeweg in der Sprache unmöglich schaffen können. Wohl aber hat das rein Stoffliche diesen Märchenstüdes ihm stüdtliche Anregung

Pfälzisches Landes-Sinfonie-Orchester.

(Soloist: Felix Berber.)

Das 2. Sinfonieonzert unter Leitung von Generalmusikdirektor Ernst Boebe bestätigte die guten Eindrücke des Verzeis, Rheinpfalz und Boebe-Abends vom 16. Oktober in vollem Maße. Wieser gewann man die Lieberzeugung, daß der neue Orchesterleiter energisch und gleichwohl an der Geselbheit und Ausdrucksfähigkeit seines Orchesterkörpers arbeitet. Das Streichquintett hat schon heute einen hohen Grad von Tendenzheit und Tonbereicherung gewonnen. Und wenn in den Holzbläsergruppen auch noch nicht das höchste Maß von Reinheit und Tonerhellung zu konstatieren war, in den Hornern es nicht ohne kleine Mängelabende abging, so wählte doch der temperamentsvolle Dirigent Licht und Schatten sinnig zu verteilen und sein Orchester zu lebensvollem Spiel zu begeistern und die zum Teil recht anspruchsvollen Aufgaben in anerkanntemwärtiger Sauberkeit und rhythmischer Akkuratheit zu lösen.

Die höchst beachtenswerte Wiedergabe von Bruckners Drit-ter Sinfonie in D-moll stüdt der Leistungsfähigkeit von Dirigent und Orchester ein schönes Zeugnis aus. Das Titelblatt der Partitur trägt die Ueberschrift: „Meister N. Wagner in tiefer Ehrfurcht gewidmet.“ Die Komposition wurde 1877 vollendet u. im gleichen Jahre N. Wagner in Bayreuth überreicht, der den Komponisten mit höchsten Worten empfing. Leider kam der festgesetzte Vortrag Wegners, diese wie alle übrigen Sinfonien Bruckners zur Ausführung zu bringen, nicht zur Verwirklichung. Was jeden Musiker dieser Sinfonie einnehmen muß, ist ihre geradezu ideale Orchesteranfertigung. Alle Instrumente finden eine ihrer Eigenart entsprechende charakteristische Verwendung. Aber auch in formalistischer Hinsicht bedeutet diese Sinfonie gegenüber ihren Vorgängern einen unvertretbaren Fortschritt. Der Anfang der Sinfonie, der Symphonie-Sinfonie und herwegenden Streicherfiguren etwas an Schubertschen Sinfonien gemahnt, bringt den für Bruckner so charakteristischen Orgelpunkt.

Der Durchführungsteil zeigt die für Bruckners Rufe so charakteristische Schwärze. Den Rang an logisch-thematischer Entwicklung. Seine Wiedergabe übertrifft durch große thematische Straffheit, plastische Klarheit der Thematik, wirksame Schattierung. Das gesamte Stück hat eine große Einheit der Wirkung. Das Orchester ist durch seine ganz einheitliche Orgelpunkt. In demselben tauchen rhythmisches Motive, u. a. ein reizender Tänzer, eine originelle Wiener Marschmusik auf, die aber nicht in logischer Entwicklung verbunden,

sondern lose aneinandergereiht sind. Das heroische Finale verbindet Wirren, Aufrühr, Kampf und Sieg. Im die ganze Symphonie abzurunden und ihr eine Art höhere Einheit zu geben, beschließt Bruckner das Werk, das man nach seinem Charakter das heroische nennen könnte, mit dem Hauptthema des ersten Satzes, diesmal jedoch in D-dur. Die Wiedergabe löst mit Recht lebhafter Zustimmung aus. Auch die Blechbläser, denen namentlich in den Esätzen eine anspruchsvolle Aufgabe zufällt, hielten sich trotz einer rhythmischen Schwanzung im Finalzuge, recht modern. Auch die abend-eröffnende „Freischütz-Ouvertüre“ erföhrt eine stimmungs-erschöpfende, höchst beachtenswerte Durchführöh.

In Brahms's symphonisch gehaltenem Biolinonzert op. 77 blieb das Orchester stellenweise zu dickflüssig. Felix Berber erwies sich aufs neue als eminent musikalischer Geiger. Anfangs schien der Künstler etwas ermüdet. Das Allegro non troppo geriet mit Ausnahme der trefflich gebotenen Kadenz etwas schwach und matt. Aber schon das Adagio zeigte den Interpreten auf der vollen Höhe seiner Künstlerkraft. Seine kulturbere Guarnieries del Gesù entfaltete unter seinen kunstgeübten Händen beredende Töne. Aber auch das Allegro giocoso wurde sehr feinsinnig gespielt.

Das wertvolle Programm und die trefflichen Leistungen hätten einen besseren Besuch verdient.

F. W.

Frankfurter Theater.

Uraufföhierung von Georg Kaisers „Was II.“

In Frankfurt ist man ruhiger als in Berlin: einen Theaterstempel hat es bei der reichsdeutschen Uraufföhierung von Georg Kaisers „Was II“ im Neuen Theater nicht gegeben. Dieses Schauspiel, die zweite Fortsetzung der „Koralle“ zeigt in unvertennbarer Weise die Mängel und Vorzüge des frühbarocken und vielgepöndelten Dramatikers, ist stark in manchen Einzelheiten und Witzungen des technischen Aufbaues und unbefriedigend und matt im rein Dichterischen. Das Urteil, das hier schon manches Mal über Kaisers dramatisches Schaffen ausgesprochen wurde, hat sich neu bestätigt!

Zwischen drei Parteien, den Blauen und Weissen, sagt in „Was II“ der Kampf. Die Blauen, der mechanischen Arbeit und der seelenwühlenden Herrschaft der Gewalt wider, stellen die Wärgung ein. Ihre Schließler ruft die Feinde auf den Plan, und nun werden die zu Lohnknechten der Weissen. Nun müssen sie, was sie für sich selbst vertragen, als Frontkämpfer der Feinde leisten. Der Willkürherrscher, ein Ankel des Militärs,

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Die Lage des badischen Arbeitsmarktes.

Die Besserung der letzten Wochen hat leider nicht anhalten. Die Zahl der Erwerbslosen hat sich in der Berichtswoche wieder auf 3315 erhöht. Mit dem Einsetzen der kälteren Witterung muß noch mit einer weiteren Verschlechterung in dieser Hinsicht gerechnet werden. Es ist besonders die Metall- und Maschinenindustrie, die sich nicht in dem gewünschten Umfang entwickelt hat, was hauptsächlich auf die ungenügende Belieferung der Werke mit Kohlen zurückzuführen ist. Demgegenüber hat die Beschäftigung in der Holzindustrie in der letzten Zeit zugenommen, sodaß mehrere Zweigungen von Facharbeitern erfolgen konnten. — In der Landwirtschaft hat die Tätigkeit mit Ausnahme der Rübenzucht so ziemlich aufgehört; infolgedessen wurde ein stärkerer Zug von ländlichen Arbeitskräften nach den Städten festgestellt. Gesucht werden nur Mädchen, die melken können, und einzelne Knechte. Die Metall- und Maschinenindustrie fordert nur Arbeitskräfte aus dem elektrotechnischen Fach an. Die Holzindustrie kann Facharbeitkräfte in größerer Zahl unterbringen; der Bedarf konnte noch nicht ganz gedeckt werden. Auch die Bekleidungsindustrie weist wieder eine stärkere Nachfrage nach Schneidern und Schuhmachern auf und das Baugewerbe nach gelernten Maurern, vor allem nach solchen, die auf Granit arbeiten können. Erdarbeiter und Maler sind dagegen in größerer Zahl arbeitslos. Die Zigarrenindustrie hat sich weiter gut entwickelt. Das Nahrungsmittelgewerbe liegt nach wie vor vollständig darnieder. Im Vervielfältigungsgewerbe können die wenigen offenen Stellen stets gleich wieder besetzt werden. Im Handelsgewerbe macht sich weiterhin eine leichte Besserung bemerkbar; die Nachfrage nach tüchtigen Kräften nimmt zu. Das Hotel- und Wirtschaftsgewerbe ist sichtlich ruhiger geworden; dagegen kann der Bedarf an weiblichen Arbeitskräften für den privaten Haushalt immer noch nicht weitem gedeckt werden.

Wegen Kohlemangels steht eine Porzellanfabrik in Zell a. H., bei der 200 Männer beschäftigt waren, still. Wegen Arbeitsmangels wurden einige weitere Betriebe mit zusammen etwa 100 Arbeitern eingeschränkt. Außerdem steht die Schließung der Portland-Zementwerke A.-G., Diedelsheim-Neckarzelt mit 27 Arbeitskräften bevor. In einer anderen Firma konnte eine vorübergehende Betriebsbeschränkung wieder aufgehoben werden; es fanden dabei 22 Männer Beschäftigung.

Die Valutasorgen der badischen Geschäftswelt.

Die Abgeordneten Dr. Curtius, Dr. Runkel und Eberling haben an die Reichsregierung eine Anfrage gerichtet, in der sie auf die großen Valutabedingnisse hinweisen, in welche die badische Geschäftswelt durch ihre Verbindungen mit schweizerischen Banken gekommen ist. Die Abgeordneten bitten um besondere Schutzmaßnahmen der Reichsregierung für die Valutabedingnisse und eventl. um Verhandlungen mit der schweizerischen Regierung.

König Wilhelm — Minister Achenbach.

Die a.-o. G.-V. des Essener Bergwerksvereins König Wilhelm in Essen beschloß den Abschluß eines Interessengemeinschaftsvertrages mit der im Besitz der Firma Stumm befindlichen Gewerkschaft Minister Achenbach in Brambauer. Der Vertrag wird mit Wirkung vom 1. Januar 1921 auf 25 Jahre abgeschlossen. Achenbach gewährleistet unter Bürgschaft von Stumm an König Wilhelm eine Mindestdividende von 15% auf die Aktien und von 20% auf die Vorzugsaktien, wobei die fehlenden Beträge durch Stumm zugesprochen werden und Mehrerträge von König Wilhelm nach Vornahme von Abschreibungen voll auf die Aktionäre verteilt werden können. Nach 10 Jahren muß ein Drittel des Vermögens nach dem jeweiligen Stand in der Zeit vom 1. Januar 1921 bis 31. Dezember 1945 zu einem Preise abgetreten werden, der den 25fachen Betrag der in den letzten fünf Jahren vor der Uebersetzung gezahlten Durchschnittsdividende ausmacht, mindestens aber die Anschaffungskosten von 6000 M für die Aktie und von 7250 M für die Vorzugsaktie ermöglicht. Auch jeder einzelne Aktionär kann nach Ablauf von 10 Jahren die Abnahme seiner Aktien unter denselben Bedingungen verlangen. Sollte eine völlige Verschmelzung später nicht zustande kommen, so zahlt König Wilhelm diese Beträge in Jahreszahlungen von 5% zurück. In den Aufsichtsrat von König Wilhelm wurde Generaldirektor Bergassessor Karl Harmsmann in Brambauer und Generaldirektor Theodor Müller in Mannheim gewählt.

Mitteldeutsche Versicherungs-A.G. zu Halle a. S.

Der Aufsichtsrat beantragt die Erhöhung des Grundkapitals um 10 Mill. M . Die neuen Aktien werden von einem unter Führung der Bankkassier H. F. Lehmann in Halle und Delbrück Schickler u. Co. in Berlin stehenden Konsortium übernommen. Die Erhöhung des Aktienkapitals steht in Verbindung mit der Aufnahme der Transportversicherung. Der Geschäftsbericht dieser Branche soll bereits im Dezember erfolgen.

Rheinisch-Westfälisches Kohlesyndikat.

Das Syndikat hat seine Mitglieder auf den 19. November zu einer Versammlung mit folgender Tagesordnung ein: 1. Ein Antrag des Lothringer Hütten- und Bergwerksvereins, das ihm über Interessengemeinschaftsvertrag anzuschließende Haselbacher Eisen-Stahlwerk aus einer Verbrauchsbeteiligung zu schließen. 2. Die Preisfrage, 3. Ausgleichskasse, 4. Geschäftliches.

Ein internationales Handelsamt.

Sir Algernon Smith und Victor Hobson haben nach einer Londoner Meldung Pläne für die Gründung eines internationalen Handelsamtes in London aufgestellt und letzterer, der aus Amerika zurückgekehrt haben hätte, die Absicht wird damit begründet, daß die Produktion der Völkerbund vertreten seien, Handel und Gewerbe der geplanten Handelskammer (von welcher man sich die Vertrete der deutschen Handelskammer schließen will) wird, wie die Gründer hoffen, diese Aufgaben besitzigen und dem Handel zu seinem Rechte verhelfen.

Kapital-Erhöhen: Lederfabrik Hirschberg.

Schweizerische Cartonagen- und Maschinenfabrik in Dresden um 25 auf 75 Mill. M . und zwar sollen 2 Mill. M in Stammaktien, die den alten Stammaktien völlig gleichwertig sind, sowie 500000 M 7%ige Vorzugsaktien mit 25% Stimmrecht ausgegeben werden. Die Stammaktien werden den Aktionären zu 120% im Verhältnis von 2 zu 1 zum Kauf angeboten. — Die A.-G. „Neptun“ Schiffswerft und Maschinenfabrik zu Rostock wird über die Erhöhung des Grundkapitals um 500000 M durch Ausgabe von 100000 Aktien mit mehrfachen Stimmrecht und Dividendenabzug ab 1. Jan. 1921 zu beschließen haben. — Die Baum- u. Holzwaren-Fabrik Mitterweida Verdoppelung auf 2 Mill. M . — Die A.-G. Vereinigte Jäger, Röhre und Siebwerke in Leipzig ist eine Erhöhung um 5 Mill. M durch Ausgabe von 25 Mill. M Stammaktien und 100000 Aktien Vorzugsaktien.

Börsenberichte.

Mannheimer Effektenbörse.

Mannheim, 15. Nov. Die Börse verlief in fester Haltung. Die Aktien der Unionwerke zu 295%, ferner in Dingersche

Maschinenfabrik zu 266% und in Rhein. Elektrizitäts-Aktien zu 222%. Bad. Assekuranz-Aktien wurden zu 275 M pr. St. gehandelt. Auch Banken lebhaft und höher. Pfälzische Bank 150 G. und Rhein. Creditbank 157 bez. und G. Von Brauereien notierten: Eichbaum 170 G., Ludwigshafener Aktienbrauerei 340 G., Brauerei Sinner, Grünwinkel 470 G. und Werger, Worms 157 G.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 15. Novbr. Das Hauptgeschäft wickelte sich wieder auf dem Markt der Industrie- und Montanpapiere ab. Harpener waren nachbörlich 547—560 befestigt und stiegen an der Abendbörse auf 575, plus 15%. Gelsenkirchen blieben gefragt, 436 plus 3. Abgeschwächt waren dagegen Deutsch-Luxemburg mit 421, Phönix mit 623. Oberbedarf bewährten feste Tendenz, 341 1/2. Rhein Stahl 530, verloren 10%. Ruhiger lagen Elektro- und chemische Aktien, deren Kurse in der Mehrzahl sich behaupteten. Im freien Verkehr blieben Lechwerke gesucht, 207 Geld; höher stellten sich auch Gebr. Fahr 354, Holzmann-Aktien 270, dagegen Benz-Motoren schwächer, 293, Daimler 300 (-3), Adlerwerke Kleyer 342, fester. Auslandspapiere blieben vernachlässigt. Mexikaner unterlagen teilweise erneuten Schwankungen. Es notierten: 5%ige Goldmex. 858—865 (-35%), 4% Irrig-Anleihe 543, 5% Silbermex. 605, Hanfwerke Füssen fest, 439. Spiegel u. Spiegelglas 670, plus 4%. Erwähnt seien ferner: Cement Heidelberg plus 10, Metallw. Dannhorn 227.75, Binzwerke 321.50, Zellstoff Aschaffenburg 560, Seilindustrie Wolff 283, 1 1/2% steigend. Fränkische Schafabrik 276, Nordd. Lloyd 108, Hapag 203, Baltimore Ohio 670, verloren 10%. Auf die Ermattung des Devisenmarktes schloß der Markt schwächer. 5% Reichsanleihe 77 1/2.

| | | | | | |
|---------------------------------|--------|--------------------------------|--------|---|------|
| a) Staatspapiere u. Bankaktien. | 15. | c) Steine und Erdenindustrie. | 15. | e) Sonstige Industrie- und Montanpapiere. | 15. |
| 5% D. Reichsanl. | 77.50 | Cementw. Heideb. | 320. | Mittelb. Gw. Peter | --- |
| Darmstädter Bank | --- | Ch. u. Thonw. Aw. | --- | Gebr. Jungheins | --- |
| Deutsche Bank | --- | Anglo Guano | --- | Adlerwerke Kleyer | 348. |
| Diskonto-Ges. | --- | d) chem. u. elektr. Industrie. | --- | Armatur Höpfer | --- |
| Dresdner Bank | 232. | Bad. Anilin- u. Soda | --- | Daimler Motoren | 300. |
| Nationalbank | --- | D. Gold u. Silbersch. | --- | ESLingen | --- |
| b) Bergbau und Eisenindustrie. | --- | Th. Goldschmidt | 490.75 | Fahrzgt. Eisenach | --- |
| Boch. Bergb. u. Ost. | --- | Orlshelm Electroz. | --- | Gasmotor Deutz | --- |
| Baderus Eisenw. | --- | Farbwerke Höchst | --- | Binzwerke Nürnberg | --- |
| Deutsche Luxemb. | 430. | Holzverkohlung | --- | Dannhorn | --- |
| Gelsenk. Bergw. | 436. | Röntgenwerke | 470. | Porzellan Wessell | --- |
| Harpener Bergbau | 543.50 | Allg. Ges. (Bin.) | 355. | Ver. Fränk. Schulb. | --- |
| Kalw. Aachereieb. | --- | Bergmann Werke | --- | Schulz. Ausw. Westfal. | --- |
| K. u. W. Westeregeln | --- | Deutsche Uebersee- | 1075.0 | Disch. Verlagsanst. | --- |
| Loth. H. u. Bergw. V. | --- | Felt u. Quilloume | --- | Waggon Fuchs | --- |
| Mannesm.-Böhnen | 531. | Lahnweyer | 229.50 | Zellstoff Waldhof | --- |
| Oschl. Eisenb. Bed. | 243. | Schuckert (Nährk.) | --- | Schabung Hiesb. | --- |
| Oschl. Eisen (Caro) | --- | Siemens & Halsk. | --- | Hamb.-Am. Pakk. | 308. |
| Phönix Bergbau | 623. | Schwed. & Nilsk. | --- | Norddeutsch. Lloyd | 108. |
| | | | | Oestd. G. (Lomb.) | --- |

Neueste Drahtberichte.

Deutsche Eisenhandels-A.-G. Berlin, 16. Nov. (Eig. Drahtb.) Die Generalversammlung beschloß, das Kapital um 14 auf 50 Mill. M zu erhöhen. Die neuen Aktien, die vom 1. Januar 1921 ab an der Dividende teilnehmen, werden von einem Konsortium zu 128% übernommen. Zur Begründung führte der Vorstand aus, daß die neuen Aktien teils zur Hinlage gegen empfangene Beteiligungen, teils zur Hinlage an die Werke als Entgelt für abgeschlossene langfristige Lieferungsverträge sind. Die Uebernehmer der neuen Aktien haben sich verpflichtet, die Aktien auf eine Reihe von Jahren nicht in den Verkehr zu bringen. Ueber die Geschäfte im neuen Jahr berichtete der Vorsitzende, daß die Zurückhaltung im Eisenhandel, die schon zur Zeit der letzten Generalversammlung festgestellt war, auch heute anhält.

Köln-Rottweiler-A.-G., Berlin.

Frankfurt, 16. Nov. (Eig. Drahtb.) Bei der Gesellschaft nähert sich der Absatz allmählich wieder dem Friedensstande. Der Abschluß wird sich voraussichtlich wie im Vorjahre gestalten (10% Dividende). — Die Karl Zeig-Stiftung in Jena erhielt die Genehmigung zur Ausgabe von 10 Mill. M 4% Schuldverschreibungen, rückzahlbar im Jahre 1930 zu 102%.

Oberschlesische Eisenbedarfs-A.-G.

Frankfurt, 16. Nov. (Eig. Drahtb.) Für das nur 9 Monate betragende Geschäftsjahr wird voraussichtlich 25% Dividende (6% L.V. für das volle Kalenderjahr) verteilt.

Vereinigung holländischer Metallfabriken.

Amsterdam, 15. Nov. (Jpu.) Um die freie Konkurrenz der kleineren holländischen Metallwarenfabriken, die meistens während und nach dem Kriege errichtet sind, auszuscheiden, haben sich diese zu einem Verband vereinigt, der die gegenseitigen Interessen wahrnimmt.

Die Rückwanderung aus Amerika.

Newyork, 15. Nov. (Jpu.) Während die Einwanderung im letzten Jahre bis Ende Oktober nahezu 300 000 Personen betrug, erreichte die Auswanderung, hauptsächlich Arbeiter, eine Zahl von nahezu 200 000.

Waren und Märkte.

Mannheimer Viehmarkt.

Am gestrigen Markt waren aufgetrieben: 225 Ochsen, 105 Farrow, 451 Rinder und Kühe, 59 Kälber, 85 Schafe, 268 Schweine, 266 Arbeitspferde und 25 Schlachtpferde. Preise für 50 kg Lebendgewicht: Ochsen 600—950 M , Farrow 600 bis 900 M , Rinder und Kühe 400—600 M , Kälber 800—1000 M , Schweine 1200—1700 M , Schafe 500—750 M , Arbeitspferde per Stück 8000—24 000 M , Schlachtpferde 3000—6000 M . Der Handel mit Großvieh, Schweinen und Kälbern war ruhig, der Markt wurde nicht ganz geräumt. Handel mit Arbeitspferden ruhig, mit Schlachtpferden mittelmäßig.

Berliner Metallbörse vom 15. November.

Preis in Mark für 100 Kg.

| | | | |
|-------------------|-----------------|----------------------|-----------------|
| 12. Novbr. 2918 | 15. Novbr. 2913 | 12. Novbr. 1135 | 15. Novbr. 1137 |
| Elektr.-Kupfer | 2918 | Aluminium l. Barren | 1135—1137 |
| Refinanzkupfer | 2220—2250 | Zinn, ausl. | 1430—1435 |
| Distel | 925—930 | Mittelweins | 7230—7300 |
| Nickel (Bund-Pf.) | 965—975 | Nickel | 4990—5050 |
| do. (fr. Verh.) | 825—835 | Antimon | 1100 |
| Plattin | 2870—2900 | Silber für 1 kg. . . | 1500—1510 |
| Aluminium | 2870—2900 | | 1430—1490 |

Nürnberg Hopfenmarkt.

b. Nürnberg, 15. Nov. (Originalbericht.) Die letzte Woche, in der sich der Marktverkehr in recht engen Grenzen bewegte und das Gesamtergebnis der Einkaufstätigkeit nur einen Umsatz von etwa 1200 Ballen brachte, hatte vor allem unter einer ausgesprochen schwachen Nachfrage zu leiden. Diese andauernde schwache Nachfrage beeinflusste die Stimmung am Markte ungünstig, umso mehr, als an mehreren Tagen stärkere Zufuhren eintrafen, die sich bei Abschluß der Woche auf nahezu 2000 Ballen summieren. Anhaltende Ruhe vertritt nun einmal der Nürnberger Hopfenmarkt nicht. Die Abschlüsse, die in der ersten Wochenhälfte erzielt wurden, vollzogen sich daher auch nur bei einiger Nachgiebigkeit der Käufer, was ja immer mit einem Wertverlust des Produktes verbunden ist. Als aber dann gegen Wochenende der Exporthandel wieder mehr in die Einkaufstätigkeit eingriff, konnten auch die Preise wieder die ursprüngliche Höhe erreichen. Bei Wochenschluß notierten Markthopfen prima 3100—3200, mittel 2900—3000 M , Gebirghopfen 3100—3250 M , Spalter

Landhopfen prima 3300—3400 M , mittel 3000—3200 M , Hallertauer und Württemberger prima 3450—3400, geringe und mittel 2600—3200 M , Hallertauer Siegelgut 3300—3500 M , rote und sogenannte Ausplückhopfen 1700—2200 M . Die Stimmung bei Wochenschluß kann als ruhig und fest bezeichnet werden. Aus den Hopfenanbaugebieten, namentlich aus Bayern, wird gemeldet, daß sich noch überall Reste der letzten Ernte, teilweise sogar noch größere Posten befinden, die bis jetzt in der Hoffnung auf höhere Preise zurückgehalten wurden. Wie man weiter hört, werden im nächsten Jahre auch wieder größere Hopfenanbauanlagen entstehen.

Verkaufsbedingungen im Textilgewerbe.

Zwischen dem Konditionen-Kartell des Verbandes deutscher Leinenwebereien, deutscher Buntwebereien, deutscher Kordwebereien, deutscher Frotteierwebereien und der Vereinigung deutscher Taschentuchfabrikanten einerseits und dem Groß- und Einzelhandel andererseits ist eine Verständigung erzielt worden, wonach alle Verkäufe bis zum 1. Okt. 1921 zu festen Lieferungsrisiken und zu festen Preisen abgeschlossen werden. Die Rohwebereien sind an den Verhandlungen nicht beteiligt gewesen.

Beleihungen von Mals und Gerste.

Die Bezugsvereinigung deutscher Brauereien G. m. b. H. ist eine Verbindung mit der Darlehnskasse Berlin eingegangen, die es ermöglicht, Beleihungen von Mals und Gerste in Brauereien vorzunehmen. Die jährliche Vergütung einschließlich Verzinsung, Feuerversicherung und aller sonstigen Unkosten beträgt 6 1/2% der Beleihungssumme. Die fraglichen Mals- und Gerstemengen müssen in den betreffenden Brauereien auf Lager sein.

Schiffsverkehr.

Laut Drahtbericht des Kal. Holl. Lloyd, Amsterdam, ist der Dampfer „Gelria“ am 20. Oktober von Buenos Aires abgefahren und am 12. November vormittags in Amsterdam angekommen.

Neue Bücher.

(Übersetzung einzelner Werke nach Maßgabe ihrer Bedeutung und des zur Verfügung stehenden Raumes vorbereitet.)
Günther, Hans: Ritter, Tod und Teufel. Der heilige Gedenk. München, J. F. Lehmann.
Jellinek, Emil: Die Frau im neuen Deutschland. Stuttgart, Engelhorn's Buchh. (1917.)
Ranke, Hans: Das Deutsche Reich. Wien, Carl K. (1921.)
Rott, Jakob: Die Zeit der Reformen. Stuttgart, Cotta (1921.)
Schulz, Eugen: Die Kunst der Kunst. Berlin, Ullstein (1921.)
Schulz, Wolfgang: Die Kunst und das Leben. Ein neuer Weltanschauung. Wien, C. Stark (1921.)
Thoma, Paul: Die Jugend. Eine Tageszeitung. München, Langen (1921.)

Einzelne, Albert: Ritter und Reichsfürstentum. Berlin, J. F. Springer.
Glocke, Kurt: Schenken und Pächten. Stuttgart, Franke (1919.)
Der Putz. Engelhorn's Buchh. für 1921. Stuttgart, Engelhorn's Buchh. (1919.)
Hoffe, Max: Deutscher Kalender für das Jahr 1921. 5 Teile. Berlin, Ullstein (1921—25.)
Hühner Weidwacht. München, Reichel u. Zenz (1921, 1925.)
Peters, J.: Lehrbuch des Schachspiels. Berlin, Max Hoffe (1918.)

Geschäftliches.

Der Verlag der „Kohle- und Gaswelt“ ist infolge der Reichs-Weißkohl-Gründung. Wir verweisen auf die von der Firma J. F. Hoffe, C. Langen, B. L. A. laut heutiger Tagesblätter bestellten Verträge mit Prebedingen im Anhang.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat November

| Pegelstation vom Rhein | Datum | | | | | | Bemerkungen |
|------------------------|-------|------|------|------|------|------|-------------|
| | 11. | 12. | 13. | 14. | 15. | 16. | |
| Schwabmühl | 0.52 | 0.50 | 0.51 | 0.50 | 0.49 | 0.48 | Abend 8 Uhr |
| Rechen | 1.43 | 1.40 | 1.45 | 1.43 | 1.37 | 1.43 | Nacht 2 Uhr |
| Mannheim | 3.01 | 3.01 | 3.00 | 2.97 | 2.93 | 2.87 | Nacht 2 Uhr |
| Reitz | 1.98 | 1.94 | 1.94 | 1.91 | 1.90 | 1.74 | Nacht 2 Uhr |
| Koblenz | | | | | | | Nacht 2 Uhr |
| Köln | 0.36 | | | | | | Nacht 2 Uhr |
| vom Neckar: | | | | | | | |
| Mannheim | 1.32 | 1.31 | 1.31 | 1.30 | 1.27 | 1.26 | Nacht 2 Uhr |
| Heilbronn | 0.14 | 0.30 | | 0.11 | 0.23 | | Nacht 7 Uhr |

Windstill, bedeckt +12°.

Wetterausichten für mehrere Tage im voraus.

Unbestimmter Nordwind mit zeitweiliger Verfröhung.
17. November: Stiefwind heiter, normal temperiert, Nachtfröhe.
18. November: Stiefwind heiter, normal temperiert, Nachtfröhe.
19. November: Stiefwind, teils Nebenschläge, wärmer.
20. November: Veränderlich, milde.

Witterungsbericht.

| Datum | Barn- stand morgens 7 Uhr | Temperatur morgens 7 Uhr Grad C. | Tiefste Temp. in der Nacht Grad C. | Höchst- schlag Liter auf den qm | Höchst- Temp. des Vormittags Grad C. | Wind | Bewöl- kung |
|--------------|---------------------------|----------------------------------|------------------------------------|---------------------------------|--------------------------------------|------|-------------|
| 10. November | 783.4 | -1.8 | -2.4 | — | 7.0 | stl | neblig |
| 11. November | 781.5 | -1.8 | -2.5 | — | 2.5 | stl | bed. |
| 12. November | 782.3 | 1.5 | -1.4 | — | 2.5 | stl | bed. |
| 13. November | 781.8 | -1.8 | -2.4 | — | 4.5 | stl | bed. |
| 14. November | 781.3 | 2.4 | 1.0 | — | 3.0 | stl | bed. |
| 15. November | 782.4 | 0.1 | 7.8 | 0.4 | 3.5 | stl | bed. |
| 16. November | 785.5 | 12.3 | 11.7 | 0.2 | 12.5 | stl | bed. |

Hauptdruckrichtung: Dr. Fritz Goldenbaum.
Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum; für Justiz: Dr. Robert; für Lokales und den übrigen redaktionellen Inhalt: Richard Schindler; für Handel: Dr. R. Repple; für Anzeigen: Kurt Ogel. Druck und Verlag: Druckerei Dr. Franz, Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., Mannheim, K. 6. Z.

NIVEA

Die Ärzte empfehlen als Hausmittel gegen rote Hände, spröde, rissige Haut, bei kleinen Verletzungen, Brandwunden, leichten Ausschlägen und Entzündungen wegen ihrer kühlenden und heilenden Wirkung Nivea-Creme.
In Dose und Tuben zu haben in den Apotheken und Drogeriehandlungen.

Amliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.

Die Preise für Plagiate werden vom 1. Dezember 20. Jz. ab um durchschnittlich 25 % erhöht.

Die Preise für Plagiate werden vom 1. Dezember 20. Jz. ab um durchschnittlich 25 % erhöht.

Bekanntmachung. Freiwillige Grundstücksversteigerung.

Auf Antrag der Erben der Lorenz Hauer, Landwirts-Witwe in Ladenburg, wird das nachbeschriebene Grundstück teilungshalber durch das unterzeichnete Notariat am 12.11.1920, Freitag, den 26. November 1920, Vormittags 11 Uhr im Rathaus zu Ladenburg öffentlich versteigert.

Gemarkung Ladenburg: Gb. No. 391, 3 ar 74 qm, Hofreite, Hausgarten mit Gebäulichkeiten, Ortschaft an der neuen Anlage. Schätzung 12000 Mark.

Volksbank Feudenheim e. G. m. b. H.

Rücktrag zur Bekanntmachung vom 2. August 1920: Die Geschäftsanteile betragen am 31. Dezember 1919 21.200 R., haben sich somit gegen das Vorjahr um 14.900 R. vermindert.

Spezialwäscherei für E109 Stärkewäsche H. GALL Preisabschlag

Jeder Kragen . . . 60 Pfg. Vorhemd 90 Pfg. 1 Paar Manschetten 100 Pfg.

Annahmestellen! Rhein. Bürstenmanufaktur W. Behr, E 3, 7

Fritz Schultz, Schwetz-Str. 111-113 Kurz-, Weiss und Wollwarengeschäft

E. Eintracht, S 5, 4a Kartwarengeschäft

Billiger Preis, Schnelle Lieferung. Tadellose Arbeit sind möglich, da nur Stärkewäsche verarbeitet wird.

„Ostertag“ Kassen-Schränke

General-Vertreter: Herm. Hauer, L 15, 4. Tel. 7276.

Export nach Holland und Uebersee.

Angesehene Firma, die Büro und Lager in better Lage Amsterdam besitzt, mit guten Export-Verbindungen, sucht den Kleinvertrieb leistungsfähiger Fabrikate, insbesondere der chem. pharm. und techn. Branche.

Truckeres Brenn-Holz

leicht weil bequeme Zufahrt, auf die Kohlenmarke 5 bei mir abholen, auch wird leichtes zugeführt.

K. Frey, Holzhandlung, Bollweg 62, Telefon 6979

Zeitungs-Makulatur

abzugeben (von 8-11 Uhr und von 14-15 Uhr). Geschäftsstelle E 6, 2.

Danksagung. Für die uns anlässlich des Verlustes unserer unvergesslichen Tochter und Schwester Anna

Brennholz auf Kohlenmarke 5 liefert sofort an jedermann, gute Ware, sowie unrationiertes Holz in jeder Menge. Matt & Kraft, Holzhandlung.

G. d. A. Achtung! Gelegenheitskauf! Ein Posten 12902

Bijouterie-Waren nebst Brief- u. Handtaschen billig abzugeben. Georg Ruhl, G 2, 6.

Beteiligung mit vorläufig 100 R. ist nicht, Kaufmann in Direkt-Stelle, Fachm. in Eisen, Metall- u. Maschinenfabr.-Branche.

Kassen-Schrank- und Registrierkassen-Spezialgeschäft G. MERKLE P 2/4 u. HEIDELBERG

In 1/2 Stunde bewilligen Garantie jede Läuse-Plage

Perser-Teppiche, Kelims China-Stickereien

Alteisen Gusbruch, Schmiedeeisenabfälle, Späne, alte und neue Blechabfälle.

Altmetalle Kupfer, Rotguss, Messing, Zink, Blei, Aluminium, Zinn, Stahlg.

Altpapier Zeitungen, Bücher, Späne, Drucker- und sonstige Papierabfälle aller Art.

Lumpen und neue Stoffabfälle, Baumwoll- und Woll-Abfälle aller Art.

Flaschen Sekel, Rheinwein-, Bordeaux- u. Wasserflaschen, Gl- und geruchfrei.

Glasscherben weisse und halbweisse. Knochen! Hörner! Klauen!

A. Ginder & Co., Willmannstr. 1- Freiburg I. Br. Fernr. 2822.

Ferdinand Streib Anna Streib geb. Brenmig 742 Vermählte Mannheim, November 1920.

Eugen v. Scholz Auguste v. Scholz geb. Eisehans Mannheim 16. November 1920.

Neuer Tanzkurs beginnt am 30. Nov. 1/2 Uhr in Bäckerei S 6, 40 K. Helm, Tanzlehrer, Langestr. 2/a. Geschäfts-Eröffnung

Miet-Gesuche 2-5 Zimmer für Bürozwwecke geeignet zu mieten gesucht.

Statt Zwangseinnistung! Hiesige Firma sucht für gebildeten 19jährig. Beamten aus guter Familie

Helle, geräumige Ladenlokale möglichst inmitten der Stadt gelegen per sofort zu mieten gesucht.

Laden zu mieten gesucht. Angedote unter E. D. 29 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wohnungsaustausch! Jede meine herrschaftl. 3-Zimmer-Gemein-Wohnung in Wohl. Tel. u. all erstl. Komfort.

2 Zimmerwohnung mit Küche. Angedote u. E. N. 28 an die Geschäftsstelle.

Schuhcreme Totti Extraqualität mit Banderole befriedigt alle Schuhcremeverbraucher

Akademiker (schön möbl. Zimmer) sofort

Möbl. Zimmer mit Klavier oder Klavierbenutzung von Geig und Stud. gegen gute Zahlung

Schöner Laden in besser Lage der Stadt für Schokoladen-Spezial-Geschäft geeignet.

Parterre-Räume für Büro oder Lager sofort abzugeben.

Leere Einzelzimmer sowie 1 Zimmer u. Küche (teilw. möbl.) sofort zu vermieten.

Verloren. Junger Kriegshund Schnauzer, alljährlich gelblich, abends in der Gasse herumlaufend.

Vermischtes. Prima Handkäse an Wiederbekäufer abzugeben.

Kaufe Bücher gut erhalten, besond. Doktorbücher. Kauf May-Bände usw. See Bücher-Str. 6, 3, 10.

Bülow-Pianos sehr beliebte Spezial-Mark

Heckel Piano-Lager 0 3, 10.

Siering, C 7, 6

Kaufe Bücher gut erhalten, besond. Doktorbücher.

Wiederverkäufer

Ferdinand

Metalldrahtlampen jeder Art

Fabriklager Mannheim

Elektr. Glühlampen-Fabrik

Wass. A.-U. Wasser

Generationsvertrag

Walzensticker & Co.

Mannheim, Tel. 1210

repariert Knudsen

L 7, 3, Tel. 5008, 6136

Offene Stellen

Bestehende Nahrungsmitteleinzelhandel...

erstklassigen Reisenden

Es kommen nur Herren in Frage, die bei dem...

für ersten Markenartikel Reisevertreter

für Mannheim-Ludwigshafen und Starkenburg...

Elektromechaniker!

Für unsere Motorenreparaturwerkstätte...

I. Kraft.

Dieselbe muss alle vorkommenden Arbeiten an Gleich- und Drehstrommaschinen...

Angebote unter G. Q. 166 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

ein Aushilfe für einfache Büroarbeiten

und eine jüngere Kraft

gehört, welche perfekt stenographieren und...

Angebote mit Zeugnisabschriften unter H. V. 196...

Vertreter und Provisionsreisende

gesucht. Bewerber wollen sich melden unter...

Für unsere Abteilungen Damen-Konfektion...

Fräulein für Registratur-Arbeiten

gehört, welche sich schon im Verkauf tätig...

Perfekte Stenotypistin

flott stenogr. (für Underwood) von größerer Maschinenfabrik...

Fräulein

in Stenographie und Maschinenschriften...

Perfekte Köchin

als Aushilfe für einfache Büroarbeiten...

ein Aushilfe für einfache Büroarbeiten

und eine jüngere Kraft

gehört, welche perfekt stenographieren und...

Vertreter und Provisionsreisende

gesucht. Bewerber wollen sich melden unter...

Vertreter für Registratur-Arbeiten

gehört, welche sich schon im Verkauf tätig...

Perfekte Stenotypistin

flott stenogr. (für Underwood) von größerer Maschinenfabrik...

Fräulein

in Stenographie und Maschinenschriften...

Perfekte Köchin

als Aushilfe für einfache Büroarbeiten...

ein Aushilfe für einfache Büroarbeiten

und eine jüngere Kraft

gehört, welche perfekt stenographieren und...

Vertreter und Provisionsreisende

gesucht. Bewerber wollen sich melden unter...

Vertreter(in)

in Wärens gut eingeführt, verdienen täglich bis...

Ernst Michaelis, L 2, 7.

Infolge Verheiratung verschiedener Angestellten...

2 tüchtige Stenotypistinnen

zum baldigen Eintritt. Nur gute Kräfte wollen Angebote...

Gewandte, zuverlässige Telegraphistin

zur Bedienung des Morse-Apparates per 1. Januar...

Köchin.

Anmeldungen erbeten an Reis & Co., Friedrichsfeid.

Techniker

für Konstruktion von Maschinen, für Wert Metall...

Jünger, Bürofräulein

das gut rechnen u. Schreibmaschine schreiben...

Laufmädchen

welches Gelegenheit hat, das Röhren gründen...

Ordnentl. fleißiges Mädchen

für Botengänge im- und außerhalb der Büros...

Tüchtige Weibhändlerinnen

somit geschult. Rheinländerische Wäschefabrik...

Mädchen

welches perfekt Kochen kann und Hausarbeit übernimmt...

Tüchtige Stütze

die selbstständig in Küche und Hausarbeit...

Dienstmädchen

das außer dem Hause schlafen, gegen hohen Lohn gesucht.

Dienstmädchen

bei besser Verpflegung gesucht. Vorzuz. B. S. 3 1 Treppe.

Tücht. Fräulein oder Frau

zur selbst. Führung ein. H. Haus, da Frau im...

Junges Mädchen

möglichst vom Ende zum 1. Dezember oder später...

Mädchen

für häusliche Arbeiten sofort gesucht.

Mädchen

zu Kindern, Kenntnisse im Nähen erwünscht.

Einfache Stütze

die gut nähen, bügeln u. fernieren kann...

Stellen-Gesuche

Schuhmacher 28 J. fleißiger Arbeiter...

Jünger, Techniker

fließender Arbeiter mit guten Ausfühungsarbeiten...

Kaufmann

hilfsfähiger Buchhalter, Kassisten und in allen...

Perfekte englische Korrespondentin und Stenotypistin

sucht Stellung für bald oder später in Mannheim.

Verkäufe

Schuhmacher-Einrichtung mit gut. Nähmaschine...

Kabel zu verkaufen

380 m, 2x35 qmm, 3000 Volt, Kupfer...

Neues grosses Gartenhaus

3 m tief, 2,40 m breit mit 6er Rahmenfenster...

Neues bl. Kostüm

Bl. 600 - zu verkaufen. Preis annähernd...

echte Spitzen

schwarz, 35 cm breit, Valenciennes (Chantilly)...

Photographen-Apparat

(Goerz) wie neu, 6x12 mit allem Zubehör...

Guterhalt. Paletot

mit Seidenfutter, schlanke Figur, 6x12...

Herren-Ulster

Große 46, Friedensmarke zu verkaufen.

Tadellos Damenwintermantel

(Friedensmarke) zu verl. 19, 11, 11, 11, 11, 11...

Rock u. Bluse

mit ein Kleid für mittlere Figur zu verl.

Fräulein

sucht Stellung in Damen- oder Herrenkleiderei...

Jüngerer Fräulein

in der Trübsandzeit bewandert, sucht Stellung...

Verkäuferin.

ungeh. mit E. O. 32 an die Geschäftsstelle.

Junge Frau

mit mehrjähr. Büroerfahrung in der Buchbinderei...

Stütze

der Hausfrau mit Familienhilfe bei annehm. Verg.

Thüring. Dienstmädchen

hausmännl. Köchin, Jungfer, Stütze, Kammermädchen...

Junges bessere Frau

mit 3 u. 3jährig. Schulfächerinnen von 1800...

Schlafzimmer

mit 3 u. 3jährig. Schulfächerinnen von 1800...

I. komplette Küche

unvollständig, aber billig zu verkaufen.

Gebrauchte Gitarre

Mandoline u. Violine zu verl.

Geige

u. 1 Violoncello zu verl.

Piano

offener billig zu verl.

Salonspiegel

zu verkaufen.

Für Studenten.

1 Pantzen, Filzmaske u. Kettentrippe...

Guterhalt. Füllosen

zu verkaufen.

Ein Handröllchen

mit Leder-Handgehäuse zu verkaufen.

Federrolle

mit Federgeraden bis 150 Str. Tragkraft...

Schreibfisch-Stehlampe

schönes Schaukelständer zu verkaufen...

Zwei guterhaltene Kindermäntel

für 4-6 Jahre zu verkaufen.

Mantel

schwarz, fast neu, zu verkaufen.

Kinder-Stiefel

schwarz, 27/35, zu verkaufen.

Kinder-Klappwagen

zu verkaufen.

Puppensportwagen

u. große Puppe zu verl.

Salontisch

in Mahagoni, schön u. elegant.

Schlafzimmer

mit 3 u. 3jährig. Schulfächerinnen...

I. komplette Küche

unvollständig, aber billig zu verkaufen.

Gebrauchte Gitarre

Mandoline u. Violine zu verl.

Geige

u. 1 Violoncello zu verl.

Piano

offener billig zu verl.

Salonspiegel

zu verkaufen.

Für Studenten.

1 Pantzen, Filzmaske u. Kettentrippe...

Guterhalt. Füllosen

zu verkaufen.

Ein Handröllchen

mit Leder-Handgehäuse zu verkaufen.

Federrolle

mit Federgeraden bis 150 Str. Tragkraft...

Schreibfisch-Stehlampe

schönes Schaukelständer zu verkaufen...

Zu verkaufen

1 Puchmotorrad mit Besatzung für 2 Personen...

Mantel

schwarz, fast neu, zu verkaufen.

Kinder-Stiefel

schwarz, 27/35, zu verkaufen.

Kinder-Klappwagen

zu verkaufen.

Puppensportwagen

u. große Puppe zu verl.

Salontisch

in Mahagoni, schön u. elegant.

Schlafzimmer

mit 3 u. 3jährig. Schulfächerinnen...

I. komplette Küche

unvollständig, aber billig zu verkaufen.

Gebrauchte Gitarre

Mandoline u. Violine zu verl.

Geige

u. 1 Violoncello zu verl.

Piano

offener billig zu verl.

Salonspiegel

zu verkaufen.

Für Studenten.

1 Pantzen, Filzmaske u. Kettentrippe...

Guterhalt. Füllosen

zu verkaufen.

Ein Handröllchen

mit Leder-Handgehäuse zu verkaufen.

Federrolle

mit Federgeraden bis 150 Str. Tragkraft...

Schreibfisch-Stehlampe

schönes Schaukelständer zu verkaufen...

Höchste Preise für Möbel

solche ganze Einrichtung, 1811 8173

L. Gottlieb, R 6, 1.

Weibfuchs gefärbter Weibfuchs

zu kaufen gesucht: Obererh. Küchenschrank...

Gebrauchtes Linoleum

noch zu erhalten, zu kaufen gesucht.

Klavier und Komp. Schlafzimmer

zu kaufen gesucht.

Elastolin - Soldaten

oder Art, fast neu, ebenso Kinderverkaufsstand...

Möbelverkauf.

Schlafzimmer, Herzkammer, Kücheneinrichtungen...

Almetalle

Gold, Silber, Platin, zu kaufen gesucht.

Kaufverkehr

zu kaufen gesucht.

Kleiderschrank

Diwan oder Sofa zu kaufen gesucht.

Kaufverkehr

zu kaufen gesucht.

Tüchtig. Kapitalist

für elektr. Installations-Geschäft...

Gesucht

Nachhilfe in Englisch u. Mathematik...

Unterricht

im Gebrauchsarten von Damen-Garderobe...

Heirat

Heirat!

Heirat

Heirat!

Herzenswunsch!

Herzenswunsch!

Kanarien-Redregal

Kanarien-Redregal

Viktoria-Haus

Eröffnung: Mittwoch, den 17. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr

Bedeutend vergrößerte Damen-Konfektions-Abteilung.

Neu aufgenommen: Elegante Herren-Hüte, Stöcke, Schirme und Hausjacken.

In unseren 10 Schaufenstern zeigen wir die neuesten Modeschöpfungen.

Gebrüder Wirth, Mannheim, O 6, 7

Spezialhaus feiner Wäsche und eleganter Damenkonfektion.

National-Theater Mannheim.

Dienstag, den 16. November 1920.

7. Volksvorstellung:

Iphigenie auf Tauris

Schauspiel in fünf Aufzügen von Goethe.
Schauspiel: Wilhelm Kaimar. 40
In den Hauptrollen:
Iphigenie — Fr. Herr; Taus — Godes; Orestes — Hoffmann; Polydes — Rabe; Urtas — Gerslitz
Wolung 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Künstlertheater „Apollo“

Heute Dienstag abend 7 1/2 Uhr

Programmwechsel:

Erik Jan Hanussen mit 10 in Erfahrung
Hans Hauser mit neuen Vorträgen
und weitere neue Attraktionen. 5191

Heute 5191

Strauss-Abend

bei freiem Eintritt.
APOLLO-RESTAURANT.

Kabarett Rumpelmayer

Während des Umbaus (Goldsaal Apollotheater)

Ab heute 5142

Vortragswechsel

Gesellschaft „Olymp“ Mannheim (1883).
Zur Feier unseres am Samstag, den 20. Nov.
1920, abends 6 Uhr stattfindenden 12570

38. Stiftungs-Festes
findet in den oberen Sälen des Ballhauses eine
musikalisch-theatralische
Abend-Unterhaltung mit
Ball, wobei wir unsere verehrten Mitglieder nebst Zu-
gehörigen, sowie Freunde u. Gönner höflich einladen.
Orchesterleiter sind zu haben bei Fritz Appel,
Juwelier und Goldschmied, O. 6, 3, sowie Zigarren-
haus Regen Röder, P. 4, 12. Der Vorstand.

Kammer-
Eckspiele
D26

Lebensschicksal
eines jg. Mädchens
in 5 Akten mit
Lotte Neumann
Häuten auf dem Schlachtfeld
des Lebens I. Teil. 522

„Café Corso“

Bretelstraße 11. 6 Bretelstraße 11. 6
Ab heute:

Täglich abends das hervorragende Kabarettprogramm!

Alois Groasser (Stille bis), der 1er
Zuckerbäcker

Karl Littmann (Schlesischer
Komiker
sowie die ersten Künstlerkonzerte
unter Leitung des berühmten Frank-
furter Kapellmeisters und Komponisten
Rudi Rudy, der mondänen Dir-
gent am Flügel, 524

Pelz- Umänderung, jeder Art
oder Ausfüh., schnell u. billig.
C. Schauer, Seidenheimerstr. 48. 51

Nur bis einschliesslich Donnerstag!

Das Blut der Ahnen

Dramatischer Kolossalfilm in 6 gewaltigen Akten.

Ein kräftiger Mann wird gesucht

Lastspiel in 3 entzückenden Akten. 5245

Anf. 8 Uhr Letzte Vorstellung
Ende 10 „ **Schauburg** 8 Uhr.

Wichtig für jeden Haushalt!

Im kleinen Kesselsaal R 7, 1
findet am 17. ds., nachm. 3 1/2 u. 18. ds., abends 7 Uhr je ein

Vortrag

mit Probekochen auf dem Welsieb-Grudeherd
statt.

Thema:
„Der Welsieb-Grudeherd u. seine volkswirtschaftliche Bedeutung“

Vortragende: Frau Amtgerichtsrat Seeliger aus Leipzig,
wora höflichst einladet 12712

F. H. Esch, Ofengeschäft, B 1, 3

Alleinverkauf der Welsieb-Grudeherde.
Vorverkauf auf reservierte Plätze daselbst. — Eintritt fre!

Achtung!

Großer Verkauf

in
Herrenanzügen

Gute Qualitäten! Billigste Preise!

Um der regen Nachfrage zu genügen, wird der
Verkauf bis zum Samstag, den 20. November ver-
längert. Verkaufzeit von 8—12 und 2—6 Uhr.
Verkaufsort **im Schloß, Eingang Schnecken-
hof**, im Verkaufsort des Beamtenbundes, neben
dem Ausgang zur Bildergalerie. 12766

Einkaufsgenossenschaft der Beamten
und Staatsarbeiter in Baden m. b. H.

Preis-Abbau! 5141

Weckeruhren in vorzüglicher
Regulature Qualität
Küchenuhren und grösster
Auswahl
bei
Ludwig Groß, F 2, 48.

**1a. Weihnachts-
Kerzen**
weiss und bunt, ca. zwei
Stunden Brenndauer, hat
abgegeben. Händler, Fab-
riker. Fabrikpreise. *725
Karl Seifert
Schweingasse, 124.
Chem. techn. Produkte.

Die Frist ist abgelaufen!

Eisenbereitung für Lastautos ist nicht mehr
zugelassen. — Weiterbenützung strafbar.

Hüten Sie sich vor Schaden

und kaufen Sie heute noch 549

Vollgummi zu ermässigten Preisen

bei **Josef B. Rösslein, Mannheim, N 4, 23.** Fernspr. 2085
Bestes und leistungsfähigstes Spezialgeschäft Badens und der
Pfalz für **Autobereitung** und **Pneumatik-Reparaturen** aller Art.

Näh- u. Zuschneide-Abendkurse

Wiederbeginn 1. Dezember.
Erstkl. gründl. Ausbildung in sämtlichen Damen-
garderoben. (Stadt geröh.) *754
Anmeldung täglich bis Ende November.

Mullner-Köblig S 6. 18. 2. St.

Putz-Lehrkurse

Marta Adam, Beethovenstr. 12, 1.
Erstkl. Fachausbildung für
Selbstbedarf und Beruf. 52119
Anmeld. täglich 11—2 (außer Samstags)

Angestellte

der Zigarren- u. Tabakindustrie
Am Mittwoch, den 17. November, abends 7 1/2 Uhr
Vollversammlung
im unteren Saal der Landkutsche D 5, 5
Tagesordnung:
1) Umlauf-Stimmgenosse zur freien Bewei-
haltung. Referent: Herr Schiller.
2) Was brachte uns der Generalrat?
3) Berichtlesen. 12700
Der Mitgliedschaft wegen wird dringend um pünkt-
liches und vollständiges Erscheinen ersucht.
Die Arbeitsgemeinschaft.

Der beste Harmonikaspieler
Süddeutschlands aus Frankfurt a. Main ist
vorübergehend hier, empfiehlt sich im Kon-
zertieren auf kleinen Veranstaltungen von
Freiwilligen, Vereinen, Hochzeiten und in
Lokalen. — Adresse: **Josef Schmitt,**
Ludwigshafen a. Rh., Hauptstr. 14. *918

Herren- u. Damenhüte
Fliz, Velour u. s. w. werden gewaschen,
gefärbt, nach den neuesten Formen
umgeprägt. Musterformen liegen auf. 577
Hutwascherei **Joos, O 7, 20.** Tel. 5036

TELEFON ZELLEN



GUTMANN

MANNHEIM
Königsplatz 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

Salon-Orchester

(6 Mann) übernimmt nach Aufträge für
Konzert, Ball und dergl.
Höf. Anfragen unter D. V. 24 an die
Geschäftsstelle. 52113

Plissé-Brennerei T 1, 10

Ball- u. Gesellschaftskleider billig
*229 **Schammeringer.**

!!! Billige Weihnachts-Kerzen !!!
von 15—30 Pfg. per Stöck
lose und in Karton verpackt

!!! Billige Haushalt-Kerzen !!!
von Mk. 1.— an per Stöck
lose und in Karton verpackt

Kern- und Toiletten-Seifen:
Seifen-Pulver u. Schmierseife
Rauboden-Öl u. Bodenschwamm
Baacke & Co., G. m. b. H., Mannheim
Tel. 3497 B 2, 11 Tel. 3497